

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 239.

Freitag, den 27. August.

1841.

Bekanntmachung.

Wegen einer Reparatur an der auf dem hiesigen Rathhausthurm befindlichen Uhr werden die Schläge der Viertelstunden vom nächsten Sonnabend den 28. August d. J. früh um 6 Uhr an ungefähr acht Tage lang daselbst unterbleiben und während dieser Zeit nur die Stundenschläge Statt finden.
Leipzig, den 26. August 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle des Hauptmanns der 9. Compagnie hiesiger Communalgarde, so wie eines Zugführers bei derselben, sind bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Carl Emil Rostovsky, Kaufmann,

zum Hauptmann, und

Herr Friedrich Riez, Buchdruckereibesitzer,

zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser resp. Charge am 23. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 3. September dieses Jahres in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 23. August 1841.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

Major Aker,

Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Das Modelliren neuer Gebäude.

Die seit einigen Jahren herrschende und noch immer wachsende Baukunst läßt Gelegenheit nehmen, auf das Modelliren zu errichtender Gebäude aufmerksam zu machen und den dadurch erwachsenden Vortheil zu beleuchten. Es steht nicht zu erwarten, daß Jeder, welcher einen Neubau zu unternehmen geneigt ist, mit den Regeln und Gesetzen der Baukunst dergestalt bekannt sein sollte, wie es wohl nöthig wäre, um mit Vortheil, Geschmack und Bequemlichkeit bauen zu können. Jeder wünscht vor Beginn seines zu unternehmenden Neubaus einen Begriff und eine Ansicht von demjenigen Gebäude, welches er zu bauen beabsichtigt, zu erlangen, deshalb läßt er sich von irgend einem Architekt einen Riß oder wohl auch mehrere Risse entwerfen. Ein solcher giebt aber dem nicht Sachverständigen immer nur eine äußere und unvollkommene Ansicht, und ins Innere des entworfenen und in der Regel nur von einer Seite auf dem Papier stehenden Gebäudes kann er nicht schauen, weil der Grundriß nur dem Sachkundigen eine deutliche Vorstellung darbietet. Daß, ungeachtet solcher Baurisse, später, im errichteten Gebäude selbst, verschiedene Fehler und Mängel, die oft nur durch bedeutende Kosten zu ergänzen sind, vorkommen, ist, den Erfahrungen gemäß, keinem Zweifel unterworfen. Schreiber dieses, welcher viele Jahre hindurch zu bauen genöthigt gewesen und noch ist, deshalb satzsame Erfahrungen zu sammeln Gelegenheit gefunden hat, weiß sich zu erinnern, daß in einem Gebäude, nachdem

es fertig war, das Treppenhaus, in einem andern das Licht in dasselbe, wieder in einem andern die Stelle zum Appartement u. unberücksichtigt gelassen worden. Wie schwer es ist, dann einem solchen Fehler abzuhelfen, kann nur derjenige genau beurtheilen, welchen die Erfahrung zu derartigen Unannehmlichkeiten geleitet hat. Allen solchen Uebelständen kann das Modelliren der Gebäude, von Innen und Außen, am Bequemsten in Pappe, in gewünschter Maasse vorbeugen. Der Modelleur errichtet oder modellirt das Gebäude im Kleinen nach dem ihm vorgelegten Risse genau so, wie es werden soll, und der Bauherr genießt die Freude, sein Gebäude schon vor Beginn des Baues gehörig fertig zu sehen und in die Einrichtung des Innern deutlich schauen zu können, und finden sich ja Fehler vor von irgend einer Art im entworfenen Baurisse, so entdeckt man dieselben im gefertigten Modell, und es ist jetzt ohne Geldkosten noch Zeit, deren Abhilfe zu bewerkstelligen. Die geringen Kosten, welche ein solches Modell verursacht, werden bei dem Baue selbst mehr als zehnfach erspart, indem der Bau nach dem Modell viel schneller vorwärts geht, sogar der ungeschickteste Baumeister nach einem solchen genau und richtig zu bauen im Stande sein muß, und die Bauenden nicht nöthig haben, stundenlang hin und her zu simuliren und die Pfeifen anzubrennen, welche während des tiefen Nachdenkens natürlicherweise oftmals erlöschen. Der Besitzer eines neuen Gebäudes kann sich übrigens durch Zusendung des Modells seines gebauten Hauses auch noch das Vergnügen machen,

seinen weit entfernten Freunden und Verwandten oder solchen Entfernten, welche Gelder auf Hypothek ihm darauf zu geben geneigt sind, eine klare Vorstellung von seinem Hause zu geben. Bei Kirchen-, Schul- und andern öffentlichen Bauten, wobei ganze Gemeinden interessirt sind, würde das vorherige Modelliren derselben ganz besonders von Wichtigkeit sein, und die zum Bau Bevollmächtigten würden nicht zu erwarten haben, wie gewöhnlich, Borwürfe von ihren Gemeinden zu bekommen, sobald dieselben dem Modell ihren Beifall gegeben hatten. Schließlich ist ein solches Modell, unter einem Glaskasten auf den Secretair gestellt, noch eine Zierde jeder Stube.
Ein Paulustiger.

Der Commis *).

Avant — Pendant — Après.

In der guten alten Zeit, als dem Commis, wie allen andern ehrlichen Leuten, der Bopf noch hinten über den Rock fragen baumelte, als er nach überstandenen Lehrjahren, in denen die dürrgezähnte Hand des gezopften Principals, des ehrbaren Kauf- und Handelsherrn, mitunter seine Wangen gar arg gestreichelt hatte, hochoben logirte in einem weiß angestrichenen Kämmerlein neben dem Tabakboden, da waren noch andere Zeiten, als heute; da hieß der Commis noch „Kaufmannsdienner“ und stand früh um halb fünf Uhr auf, klopfte mit einem Haselstocke den Gewölbrock aus, reinigte Stiefeln und Physiognomie, band ein weißes Halstuch um die Gurgel und stürzte die Treppe hinunter, um den Laden zu öffnen und zu ordnen. Er speiste des Mittags im Hinterstübchen des Gewölbes, allwo er durch ein kleines Fensterlein in der Stubenthüre die herrlichste und vollkommenste Aussicht auf den ganzen Laden genoß, und bevor er einen Bissen in den Mund schob, hatte er schon zweimal seine Blicke in den Laden geschoben; so wie die Klingelthüre draußen geöffnet wurde, stürzte er hinaus, ohne erst hinterzulaufen, um den angekommenen Kunden eiligst und freundlich zu bedienen, sich mit ihm zu unterhalten, angenehm und höflich, ob auch das Rindfleisch mit den Gräupchen Nr. 3 hinten in der Schreibstube eiskalt wurde. Des Abends, wenn die Käufer sparsamer kamen, fabricirte Signor Düten und es geschah wohl manchmal, daß bei dieser Beschäftigung das müde Haupt des Kaufmannsdienners schlastrunken in den Topf mit Kleister nickte, der dem edlen Haupte zur Pomade wurde. Ja, der Kaufmannsdienner von ehemals konnte wohl müde sein nach des Tages Last und Hitze, er konnte mit Ehren hineinlicken mit dem Kopfe in die Kleisterschüssel, denn er war ja auf den Beinen von früh bis in die späte Nacht hinein; er konnte mit Recht des Abends um halb Sechse ein schiefes Maul ziehen, hatte er doch den lieben langen Tag ein freundliches Gesicht gezeigt.

Am Sonntag erschien unser Freund im blauen Frack mit blanken Knöpfen und in frischgewaschenen Rankinghosen, wenn es Sommer war; der Frack war von seinem Luche gefertigt, wie man sehr deutlich an den Fäden erkennen konnte, die offenkundig da lagen zur Ansicht Jedermanns, wie die deutsche Treue. Er hatte aber diesen seinen ihm eigenthümlich zugehörenden und bezahlten blauen Frack mit blanken Knöpfen

*) Aus den so eben erschienenen „Gentebildern aus dem Kaufmannsleben von C. Pfeffer.“

nicht nur deswegen an, weil es Sonntag war, sondern weil er Sonntags sein sitzbar und ehrbar mit dem goldschnittigen Gesangbuche unter dem Arme in die Kirche stiefelte und nach der Kirche jeden Sonntag mit an der Tafel des Principals, unten quervor, speiste. Des Abends packte er den Sonntag wieder sein säuberlich zusammen, hing ihn in den Kleiderschrank und legte ihn theilweise in die Eichenholzcommode bis über acht Tage, und es sollen dergleichen blaue Fracks mit blanken Knöpfen von besonderer Dauerhaftigkeit gewesen sein, so zwar, daß einer dergleichen Confirmationsfrack, Hochzeitsfrack und Sterbefrack bei stets gleicher Schönheit war.

Wenn nun der Kaufmannsdienner seinem Herrn ehrlich und redlich gedient hatte, länger und besser denn Jacob um Rachel, dann gab ihm dieser die älteste Tochter zur Frau und er wurde Compagnon und überkam später die ganze Handlung mit allen Activen und Passiven. Man wende hier nicht ein, es könnte ja der Fall vorgekommen sein, daß keine älteste Tochter vorhanden war: jeder Principal hatte damals eine Tochter und er hob sie auf für seinen redlichen Diener, bis derselbe anfing grau zu werden und die Tochter auch, dann ging die Ringwechselung vor sich. Und wenn dann die Firma erst geheißen hatte: „Fürchtgott Schmelzbutter“, so hieß sie nachher vielleicht „Schmelzbutter & Emmenthaler“, und später „Leberecht Emmenthaler, weiland Schmelzbutter“, dann kamen „Emmenthalers oder Schmelzbutters selige Erben“ und auf diese Weise entstanden die alten, bemoosten Firmen, denn die Handlung schmelzbutterte und emmenthalerte sich oft durch mehrere Jahrhunderte hindurch.

Ja, die Principalstochterseite war eine von den schönsten Seiten aus der alten guten Zeit.

Es ist Alles anders worden!

Jetzt giebt es Banquiers, Mode-, Manufactur-, Tabak-, Eisen-, Kurz-, Farbe-, Italiener-, Droguery- und Materialwaaren-Handlungen, Weinhandlungen, Commissions-Handlungen u. s. w. und eben so verschiedene „Commis“. Die „Kaufmannsdienner“ sind gänzlich verschwunden und nur in dem Naturalien cabinet zu Halle soll sich noch so ein alter ausgestopfter „Kaufmannsdienner“ vorfinden, auch zeigt man dort noch eine gegerbte Kaufmannsdiennerhaut. Das stille heimliche Schreibstübchen kennt man kaum noch dem Namen nach, es hat weichen müssen vor dem stolzen „Comptoir“ der Jetztzeit. Die Commis werden schon in den Lehrjahren „Sie“ genannt und dulden es auch in dieser Zeit nicht mehr, daß der Principal ihre Wangen streichele wie ehemals. Der Commis wohnt nicht bei dem Principal, sondern bei sich selber, er bekommt keinen Gehalt mehr, sondern „Salair“. Donnerwetter! zu was hätte er denn französisch gelernt, wenn er mit „Gehalt“ vorlieb nehmen sollte; bloß des Billardspiels halber? dazu braucht man nur zählen zu können. Der Commis steht auch nicht mehr früh um halb fünf Uhr auf — Tuten Morjen! der Teufel mag um halb fünf Uhr aufstehen, wenn man sich um zwei Uhr erst niedergelegt hat. Die Welt ist fortgeschritten — der Commis trägt keinen blauen Frack mehr mit blanken Knöpfen, kein weißes Halstuch, das eine ganze Woche lang reichen

muß. Auch geht er nicht mehr in die Kirche mit dem Dresdner Gesangbuche unter dem Arme; er ist nobeler geworden, er ist der Mann der Mode und des Fortschrittes. Man findet bei dem Commis von heute die feinsten Cravaten, die feinste ausgeputzte Garderobe nach dem neuesten Pariser Schnitt gearbeitet, er führt toujours die nobelsten Glacéhandschuhe und seine Füße mit oder ohne Hühneraugen umschließen stets sauber gearbeitete Patentstiefelchen, während der Kaufmannsdieners von ehemals in jedem einige Pfunde deutscher Schuhwecken führte. Statt der qualmenden Pfeife des Kaufmannsdieners, gestopft mit unverfälschtem Pfälzer, raucht der Commis die feinsten Havana-Cigarren und bläst lächelnd die Ringelwolken hinaus in die gemeine Luft, die allein noch so ordinairement geblieben ist wie sonst, unverändert, sich keiner Mode gebeugt hat. Von der Kirche besucht der Commis nur die Musik und beschaut sich die jungen anwesenden Damen, die's mit der Predigt auch nicht sehr genau nehmen; sein Principal zieht ihn zwar auch noch bisweilen zur Mittagstafel, aber er läßt sich auch wirklich dazu ziehen, denn er liebt dergleichen Feten, mit dem „Alten“ zusammen, nicht sehr, sie sind ihm ennuyant.

Wie kann man erwarten, daß der Commis das Haselstöckchen eigenhändig führe, das läßt er besorgen, der Rock wird ihm ausgeklopft. Der Kaufmannsdieners war ein bescheidener, timider Maulwurf, der seinem Herrn niemals widersprach — der Commis hat es eben so gut gelesen als andere Leute, das gewaltige Wort:

„Nur die Lumpe sind bescheiden.“

Du wirst fragen, geneigter Leser, du wirst mich anklagen und fragen, ob die Commis ein so unerträglich hohes Salair heutzutage erhalten, um so nobel leben zu können?

Das eben nicht, lieber Leser, aber es giebt jetzt „Unterstützungsanstalten“ für hilfsbedürftige Handlungsdieners, die man früher noch nicht erfunden hatte.

Und die Principalstöchter?

Ei, manch' schöne Traube hängt auch heute noch oben im Strahl des leuchtenden Ducatengoldes — unten steht der Commis, schaut hinauf durch die Vognette und seufzt: „Sie ist sauer!“

Aber die deutsche Redlichkeit und Treue?

Die, lieber Leser, existirt noch wie ehemals unter den Kaufleuten!

Dies Alles, es wird sich ändern!

In hundert Jahren — kein Commis mehr auf der großen weiten Welt! Ausgestorben das Geschlecht der Kaufmannsdieners und Commis, ausgestorben auch das holde Marktbelfersgeschlecht! O, wie wird es still und traurig sein in Deutschland und wie ungeheuer langweilig, wenn sie ihn hinausgetragen haben den letzten an Salairschwäche gestorbenen Commis, den letzten Mohikaner; wer wird dann Billard spielen, wer wird die Miethpferde und die Damen dann in Schweiz bringen?!

In hundert Jahren tritt der Käufer in eine Handlung, es ist grausig still; nachdem er seine Wünsche laut werden ließ, rauschen ihm mit Locomotivschnelligkeit einige dunkle Gestalten entgegen, die ganz aussehen wie Menschen, einen Kopf mit Watermördern, Füße, Bauch, kurz alle Aeußer-

lichkeiten eines Menschen haben, nur ihr Gesicht ist etwas angeräuchert, da aus der Nase ein fortwährender Steinkohlendampf hervorqualmt. Ein jetztlebender Käufer würde sich bei ihrem Anblicke kreuzigen und segnen;

„Menschen scheinen sie durchaus
Von gewohntem Fleisch und Beine,
Nur am Hinterkopf bemerkt' er
Eine Röhre, klein von Eisen“

und ihr Bauch speit große Hitze aus; es sind — Commis-Dampfmaschinen. Sie bringen Alles herbei, was der Käufer verlangt, wenn es im Laden ist, bedienen ihn aufs Beste, machen sogar freundliche Gesichter; schreiben Rechnungen, streichen das Geld ein und wenn er sich entfernt, saufen sie mit einem Pfiff wieder zurück an ihre Pulte, wo sie die Bücher führen. Des Abends dreht der Principal eine Schraube an ihrem linken kleinen Finger auf, läßt sie ausdampfen und lehnt sie in einen Winkel des Gewölbes, aus dem auch er dann hinausgeht und dasselbe durch den bloßen Druck an einem kleinen Stifchen vollkommen schließt. Frühmorgens werden die Leiber der Commis wieder durch Steinkohlen erhitzt und sie arbeiten dann den ganzen Tag so fleißig wie gestern, wie alle Tage.

Eine solche englische Commismaschine kostet 25 Louisd'ors, verbraucht jährlich für 20 Thaler Steinkohlen und thut 75 Jahre lang ihre Dienste, ehe sie austrangirt werden muß. O, wie wird es angenehm sein in hundert Jahren für die Principale, wenn sie ihre Commis mit Steinkohlen füttern können, wenn sie ihre ganze Lebenszeit die Commis nicht zu wechseln brauchen, was sie jetzt oft alle Monate thun; wenn sie dieselben des Abends so hübsch in eine Ecke lehnen können bis zum andern Morgen, wenn sie nicht mehr syrupdicken Schweiß zu schwigen brauchen bei dem Gedanken, ihr Commis verspiele an der PharoBank ein Capital von 25 Silbergroschen und mehr. Welche Lust, dann Principal zu sein, wenn das Wort Salair in ihren Büchern nicht mehr zu finden ist.

In hundert Jahren giebt es im Kaufmannsstande nur Principale und Maschinencommis; in hundert Jahren kommen die Kaufleute gleich als Chefs auf die Welt. In hundert Jahren wird man in öffentlichen Blättern lesen:

„Der Unterzeichnete läßt am 1. des nächsten Monats hundert provisionsreisende Dampfmaschinen in alle Theile der Welt abgehen und bittet um geneigte Aufträge.“

Peter Dampfnebel.“

Kornthal, das schwäbische Herrnhut.

(Beschluß.)

Der Gottesdienst beginnt mit einer Cantate, die von jüngern Personen auf der Orgel unter Musikbegleitung gesungen wird. Hierauf beginnt der Geistliche aus seinem Gesangbuche ein Lied satzweise vorzusprechen, das so zur einfallenden Orgel von der ganzen Gemeinde, die ohne Bücher ist, nachgesungen wird. — Diese Einrichtung erscheint unschön, unzuverlässig, aber charakteristisch. Was ist schöner und ergreifender, als wenn an heiligem Orte der Choral mit seiner unendlichen Gewalt dahin fluthet und mit ureigener Kraft das Gemüth zum Himmel zieht. Da ist nur ein Gefühl, nur ein Ton, jedes Herz erschließt sich und strömt in gehaltenem Rhythmus sein Tiefstes und Frömmstes aus. Und kann es erbauend, belehrend sein, wenn mir der Inhalt so vorgebröckelt wird, wenn

ein späterer Satz den frühern vollenden soll und so am Ende der Anfang vergessen ist? Aber dieses langsame, deutliche Vorgesprochen und schülerhafte Nachsingen entspricht ganz der schwäbischen Art, ganz diesem Pietismus, der im verständigen Bibelworte, in der einfachen evangelischen Lehre vom Glauben, einer mystischen Erbaulichkeit und Ueberschwenglichkeit fremd dem praktischen, zweckmäßigen, faßlichen huldigt und daher auch die Kirche zur Schule macht, um sich sein Wissen und Glauben deutlich und ausdrücklich zusammen zu buchstabiren.

Von dem Vorgesprochenen erinnere ich mich folgender Stelle:

— — — — Höchster Priester,
Komm, so tödt' und schlachte hin
Meinen Willen, meinen Sinn;
Reiß mein Herz aus meinem Herzen,
Soll's auch sein mit vielen Schmerzen —
Trage Holz auf den Altar
Und verbrenn' mich ganz und gar.

Also werd' ich noch auf Erden
Gott ein liebes Opfer werden."

Allerdings eine eigene, doch durchaus praktische Richtung: Das Fleisch ist nichts nütze, der Eigenwille muß geopfert werden, wenn der Geist der Gnade erscheinen soll. Das ist nicht jene energielose Herrnhuter Kopfhängerei, jene unsinnige unschöne Blut- und Wundenliebelei des „Brüderkirchleins“, wie sie z. B. in folgendem Liede aus dem Gesangbuche der Brüdergemeinde (Nr. 636) in aller Monstrosität sich findet:

Was ist die lieblichste Figur
Des Schönsten aller Menschen Söhne?
Es ist die ganze Positur
Des Lammes in seiner Leidens-Söhne;
Das ist die lieblichste Gestalt,
Davon der Braut das Herz walt;
Sie funkelt uns in unsern Herzen,
Wir weiden uns in seinen Schmerzen,
Wir sehn im Geist das Marterlamm
Und sehen unsern Bräutigam.

Der Blick in seine Nägelmaat,
Der uns einmal das Herz genommen,
Die unverdiente Gnadenwahl,
Durch welche wir dem Feind entkommen,

Des Lammleins ew'ge Bundestreu,
Die sei uns heut und ewig neu.
Im Schrein, daraus das Blut geflossen,
Erhalte uns der Freund verschlossen,
Bis wir ihn einst lebhaftig sehn,
Den Bräutigam so wunderschön!

Von Derartigem hält sich der gesunde Schwabensinn entfernt, davon zeugte auch der nun folgende Vortrag. In einfach verständiger Sprache, hier und da fast zu populär, in trockener, vertraulicher Rede erklärt der Geistliche seinen Text, oder deutet ihn wohl hier und da auch ein wenig seltsam aus, wie wenn er „Höhe, Breite, Tiefe, Länge“ allegorisch auf das Verhältnis des Christen zu Gott bezieht, oder das menschliche Herz, wenn es inwendig christlich erleuchtet ist, mit der Stifshüte vergleicht, welche inwendig mit prächtigen Teppichen von „Scharlaken und Rosinroth“ verziert sei, aber außen mit Dachs- und Widderfellen. . . . Das Lehrhafte drängt das Rhetorische fast ganz, kaum einigemal wird ein höherer Aufschwung versucht, obgleich Gefühl und Gemüth in dem treuerherzigen Tone sich nie verläugnet. Alles wurde unmittelbar praktisch gewendet und in schlichter, zutraulicher Ansprache den Zuhörern wie in der Kinderlehre nahe gelegt.

Aufregend, effectvoll, ergreifend ist dieser Gottesdienst nicht, für Sinn und Phantasie fand ich keine Nahrung. In der That, ich hatte es doch anders erwartet. Freilich durften jene Ausbrüche einer glühend gereizten Phantasie, jene puritanischen Donner, jene systematischen und methodischen Krämpfe anderer Secten eben so wenig als die unmännliche Zerflossenheit kopfhängerischer Schwärmerei bei einer Natur gesucht werden, welche gewohnt ist, im festen Schritt und Tritt ihre Wege zu gehen, und in nüchterner Verständigkeit den Gehalt des Gemüthes zu verarbeiten. Dieser stete Wechselproceß, mit dem sich Verstand und Gefühl durchdringt, hindert eine einseitige Verfestung und löst jeden Versuch zu Fixirung des gesunden Verlaufs in die einfache Dialektik erbaulicher Belehrung auf. Die gottsfreudige Zuversicht auf die Rechtfertigung des Sünders in Christo ist der einzige Grundton, welcher das tief innerliche Bewußtsein durchzittert.

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In dem Besitze eines hier verhafteten Diebes, dessen Person nachstehend unter ©. beschrieben ist, hat sich eine Mütze von grobem hellgrünen Tuche mit Lederschirm aufgefunden, über deren Erwerb er sich nicht genügend auszuweisen vermag, indem er behauptet, selbige am 19. d. M. gefunden zu haben. Derselbe ist ferner verdächtig,

ein großes wollenes weiß und braun carrirtes Umschlagetuch

entwendet zu haben, welches in der Zeit vom 14. bis 17. jeh. Monats aus einer hiesigen Wohnung abhanden gekommen ist.

Es ist daran gelegen, zu ermitteln, wer der Eigenthümer jener Mütze und auf welche Weise ihm dieselbe abhanden gekommen, ingleichen wohin das fragliche Tuch gekommen sei.

Wir fordern daher Jeden, der in einer oder der andern Hinsicht einige Nachweisung zu geben vermag, hierdurch auf, diese baldmöglichst uns zukommen zu lassen, und warnen zugleich vor dem Erwerbe und der Verheimlichung des mehrerwähnten Tuches.

Leipzig, den 25. August 1841.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe. Beyer.

©.

Beschreibung des Diebes.

Derselbe ist 18 Jahre alt, mittlerer Statur, ovaler Gesichtsförm, von gesunder Gesichtsfarbe, hat braune Haare, braune Augen, proportionirte Nase und Mund und rundes Kinn. Bekleidet ist er mit einem abgetragenen dunklen Tuchoberrock,

grauen Tuchhosen, grüner Tuchweste und einem rothen Shawl um den Hals.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 27. August: Der Brauer von Preston, komische Oper von Adam.

* Heute von früh 9 Uhr an wird mit der Wein- und Brantwein-Auction im Karl'schen Hause (auf der Ritterstraße Nr. 4) fortgefahren.

Etablissement.

Unter der Firma:

C. E. Werner,

eröffnete ich heute eine

Wein- u. italienische Waaren-Handlung

(en gros & en detail)

nebst Weinstube, neuer Neumarkt, gr. Feuerkugel.

Einem hochzuverehrenden Publicum empfehle ich mich unter Zusicherung der streng gewissenhaften Bedienung hochachtungsvoll und ganz ergebenst.

Leipzig, den 23. August 1841.

C. E. Werner.

Beitritts-Erklärungen zur
Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt

werden fortwährend angenommen für Leipzig und Umgegend von

Carl Bürn,
 Buch-Ausschnitt-Handlung, Markt Nr. 14/171.

Das Teppich-Lager,

Markt, Ecke der Petersstrasse, 1. Etage,

ist im Besitz der längst erwarteten ganz neuen englischen Teppichzeuge für Säle, Zimmer und Treppen, und stellt auch schon gegenwärtig für nächste Messe ein sehr reichhaltiges Lager in französischen und deutschen Teppichzeugen und Vorlege-Teppichen, sowie auch ein ganz neu assortirtes Lager in Meubles-Sachen und Gardinen-Beugen, zu sehr billigem Verkauf aus.

Landkarten.

Das Königreich Sachsen in 6 Blättern und einem Uebersichtsblatt, nach der jetzigen Eintheilung 1841. Jedes Blatt ist 15 Zoll breit und 12 Zoll hoch. Auf diesen Karten ist jeder Ort, so klein er auch sei, angegeben. Preis 1 Thlr. 4 Gr. Jedes Blatt wird auch einzeln zu 4 Gr. abgelassen.
 Leipzig, Schreibers Erben, Nicolaisstraße Nr. 46.

Anzeige.

Wegen Mangel an Platz werden 40,000 Stück schöne große Tyroler Citronen, à 100 Stück 2½ Thlr., verkauft, bei Abnahme von 1000 Stück stellt den Preis billiger M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Neue fette Banffer Häringe,

à Stück 1 gGr, empfiehlt M. Sever, Nicolaisstr. Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Ausverkauf.

Gardinenverzierungen in großer Auswahl werden zu besonders billigen Preisen verkauft in der Wm. Bertram'schen Kurzwaarenhandlung.

Verkauf. Jacconet- und Mousseline-Kleider verkauft zur Hälfte der Preise

J. H. Meyer.

Verkauf. Thüringer Knackwürstchen und geräuchertes Schweinefleisch ist frisch angekommen in Amtmanns Hofe bei J. E. Bendorf.

Verkauf. Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten von bester Güte pro Pfd. 5 gGr.; desgleichen trockne Kernseife empfing billigst M. D. verw. Kittler & Co. Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Ein großer eiserner Ofen mit Kochröhre und Aufsatz von starkem Eisenblech ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Halle'sche Straße Nr. 462, parterre.

Zu verkaufen steht billig wegen Mangel an Platz ein Schreibtisch von Mahagoniholz: Ritterstr. Nr. 707, 1 Tr. hoch.

Zu verkaufen ist kleines Gefäß, ¼ Eimer-Stücke, auch größere zum Gurkeineinlegen: Seibergasse Nr. 48, parterre.

Zu verkaufen steht ein guter fast neuer Wiener Concert-Flügel auf dem Brühl Nr. 21/513, 1. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein Felleien mit Wagen: Seibergasse Nr. 10, bei Herrn Briefer.

Folgende empfehlenswerthe Artikel, als:

engl. Universal-Glanzwichse von G. Fleetmoordt in Büchsen à 4 und 2 Ngr.,
 engl. Patent Fleckseife in Tafeln à 2½ Ngr.,
 reine Rindsmark-Pomade in Pots à 4 Ngr.,
 Aromatisches Haaröl in Flacons à 2½ Ngr.,
 Rosen-Parfum von echt türk. Rosenöl in Flacons à 6 Ngr.,
 Eau de Cologne, vorzüglich gut, in Flaschen à 5 Ngr.,
 Kistels von ¼ Duzend 25 Ngr.,
 Goldstreusand in Schachteln à 2½ Ngr., das Pfd. 12 Ngr.,
 Kautschuk, das Leeder wasserdicht zu machen, in Pots à 10 und 5 Ngr.,
 engl. Patent-Wagen- und Maschinen-Schmiere in Blechbüchsen à 8 Ngr.,
 beste Ganzlei- und Comptoir-Tinte, schön schwarz und fließend, die niemals schimmelt, in ¼, ½, ¾, 1 Kannen, die Kanne 6 Ngr.,

verkauft fortwährend Eduard Defer,
 kleine Fleischergasse, rother Krebs.

Im Atelier von S. C. Hoyer, Auerbachs Hof,

sind eine große Auswahl vorzüglich schöner Westen, Röcke und Schlaf Röcke fertig geworden, auch sollen von heute an die noch übrig gebliebenen Sommerkleider billig verkauft werden.

Taschen-, Feder-, Garten- u. Jagdmesser empfiehlt G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Visiten-Karten

in den verschiedensten Arten und Größen empfiehlt J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

Gros Linon-Köpfe

in gefälliger Form und verschiedener Größe empfiehlt billig die Strohhutfabrik von C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 7/408, 1. Etage.

Von dem so beliebten

Metall-Papier

zu Einlagen in Brieftaschen, Notizbücher, so wie zum Zeichnen besonders empfehlenswerth, erhielt so eben ein Lager und kann solches à Buch, gr. 8, mit ¼ Thlr. erlassen. Gleichzeitig empfiehlt die hierzu passenden Silberstifte, à Duzend ¾ Thlr.

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

Wir empfangen eine Sendung

Pariser Mousseline de laine = Roben à la Thiers,

die wir als das Neueste der jetzigen Zeit empfehlen.

F. Dandert & Comp.,
 Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Schweizer - Kräuter - Augen - Tabak,

sehr angenehm zu schnupfen und äußerst wohltätig in seinen Folgen, erhielten und verkaufen in Schachteln à 2½ Ngr.
Gebrüder Ledlenburg.

Ein Capital von 5000 Thlr. im Ganzen oder in getrennten Posten auf Landgrundstücke gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen, ist beauftragt
Adv. Plato, Burgstraße Nr. 6.

Gesucht werden zu Michaeli dieses Jahres 1500 Thlr. auf ein Landgrundstück mit 34 Aekern Feld und 1500 Thlr. auf eine Apotheke, 6000 Thlr. werth, beide Posten zu 1. und alleiniger Hypothek durch
Adv. Krusch, Neumarkt, hohe Elie.

Zu leihen gesucht werden gegen Cession von Mündelgeldern 4000 Thlr. auf ein Landgut; desgleichen 1000 und 800 Thlr. durch Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

* Für ein hiesiges Baarengeschäft reinlicher Art wird ein junger Mann gesucht, von dem hauptsächlich einige Gewandtheit in Comptoir-Arbeiten, nebenbei Mithilfe auf dem Lager, und überhaupt moralisch gutes Verhalten und Zuverlässigkeit verlangt wird. Schriftliche Anerbietungen unter den Buchstaben A. H., denen man strenge Verschwiegenheit zusichert, wird Herr Ehn. Gottl. Necker, Grimma'sche Straße, Gewölbe Nr. 5, die Güte haben anzunehmen.

Gesucht wird zu nächstem 1. Septbr. ein kräftiger Mensch als Laufbursche, womöglich vom Lande, welcher schon in einem Tabakgeschäft gearbeitet hat. Das Nähere im Gewölbe Nr. 52/1000, Frankfurter Straße.

* Eine gebildete Familie in einer sehr angenehmen gelegenen Stadt des Königreichs Sachsen, wünscht bald ein bis drei Mädchen, im Alter von 6—12 Jahren, in Pension zu nehmen, um sie mit ihren Töchtern gleichen Alters zu erziehen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Hr. Lehrer und Stadtbibliothekar Dr. Raumann in Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Eine in jeder Beziehung gewandte Directrice,

so wie mehre im Hutfache geschickte Arbeiterinnen, werden von einer auswärtigen Pughandlung unter guten Bedingungen zu engagiren gesucht. Näheres zu erfragen Hainstraße Nr. 25/204, im Hofe links, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird den 1. Septbr. ein reinliches und arbeitames Dienstmädchen. Näheres Neukirchhof Nr. 45/271, 1 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches so gleich antreten kann. Nicolaistraße Nr. 21/737.

Gesucht wird ein reinliches Dienstmädchen. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 14, 5 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches so gleich antreten kann. Lehmanns Garten, über dem Gewächshause 1 Treppe, Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. October ein mit guten Attestaten versehenes Dienstmädchen, welches sich der häuslichen Arbeit unterzieht, auch nähen und platten kann: Dresdner Straße Nr. 10/129, im Hofe.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann. Zu erfragen bei Carl Müller, Buchbinder, Ritterstraße Nr. 34/716.

Gesucht wird zum 1. October ein Mädchen, welches in der Küche erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist. Nur solche können sich melden: Burgstraße Nr. 5, 1 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen von 14—16 Jahren in Dienst. Näheres Thomaskirchhof Nr. 4, 1 Treppe, bei Koch.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches Dienstmädchen, welches gern mit Kindern umgeht, gute Zeugnisse aufweisen kann und sich keiner häuslichen Arbeit scheut: Neumarkt Nr. 36/628, 1 Treppe.

Kellnerstelle: Gesuch. Ein junger Mensch, der schon 10 Jahre als Kellner in Deutschland und Frankreich servierte, französisch spricht und die besten Zeugnisse besitzt, sucht vor oder zu Michaeli ein Unterkommen. Herr Restaurateur Rödel, Zeiger Straße, wird die Güte haben, das Weitere zu ertheilen.

* Ein gebildetes Frauenzimmer in allen Zweigen mittlerer Haushaltung, sowie in der Küche vollständig erfahren, sucht, da es seinen Dienst zum 1. October verläßt, ein ihm geeignetes Unterkommen, sei es in oder außer Leipzig, auch würde es, wenn man es verlangte, Caution stellen. Alles Nähere erfährt man in Nr. 9, im Saal eine Treppe hoch.

* Eine tüchtige Köchin, welche schon mehre Herrschaften in der Aufwartung hat, empfiehlt sich zur Annahme noch einiger Herrschaften, und man bittet Bestellungen gefälligst in der Salomonstraße Nr. 6 beim Hausmanne abzugeben.

* Ein Mädchen, nicht von hier, das sich mit feinen Handarbeiten beschäftigt, sucht bei einer ältern Dame oder Familie für jährlich 60 Thaler in Kost und Logis zu kommen. Adressen bittet man unter Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli 1 Logis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, wo möglich in der Petersstraße, Petersvorstadt, Rosplatz oder Nähe der Thomaskirche. Offerten bittet man abzugeben unter Adresse W. M., Neckerleins Haus, im Gewölbe.

Zu miethen gesucht wird eine helle Stube nebst Kammer, ohne Meubles, in der Stadt oder innern Vorstadt. Frankfurter Adressen bittet man bei Hrn. Schneidermeister Sächsmann, Katharinenstraße Nr. 9/412, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird billig eine kleine meßfreie Stube. Adressen unter der Chiffre R. D. erbittet man sich in der Expedition dieses Blattes.

Eine helle trockne Niederlage, in der Grimma'schen Straße oder deren Nähe gelegen, wird baldmöglichst zu miethen gesucht. Nachweisungen werden mit D. bezeichnet durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethung.

Die fast ganz neu eingerichtete erste Etage nebst Waagenremise und Pferdestall n. n. in Nr. 19/837 auf der Münzgasse ist durch den Todesfall des Herrn Oberst von Leonhardt jetzt anderweitig zu vermieten, und ist das Nähere ebendasselbst, zwei Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Eine geräumige gut meublirte Stube mit heller Kammer, 1 Treppe hoch, vorn heraus, unter eignem Verschlusse, ist außer den Messen an einen oder zwei ledige Herren billig zu vermieten bei

E. A. Scharf,
Barthels Hof, Markt Nr. 8.

Vermiethung. Salomonstraße Nr. 6 in der ersten Etage ist eine Wohnung von vier Stuben mit allem Zubehör nebst Garten zu vermieten. Näheres daselbst.

Vermiethung. Ein freundliches Familienlogis, mit angenehmer Aussicht, ist zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. Zu erfragen Antonstraße Nr. 14, part.

Vermiethung zweier Keller, 1 jetzt, 1 zu Michaeli: Brühl Nr. 61/479.

Vermiethung. Ein Logis in zweiter Etage an lebhafter Straße, unfern des Rosplatzes in der goldenen Waage befindlich, soll von Michaeli an an eine solide Familie preiswürdig für 100 Thlr. vermietet werden.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven für einen oder zwei Herren von der Handlung ist zu Michaeli zu vermieten: Neumarkt Nr. 16/50, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Michaeli ab eine meublirte Stube, Aussicht auf den Markt, an einen ledigen Herrn: Markt Nr. 9/193, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen oder zwei Herren: Klostersgasse Nr. 2, 4. Etage.

Zu vermieten und sofort oder zu Michaeli zu beziehen ist eine erste und dritte Etage auf der Frankfurter Straße. Das Nähere auf dem Brühl Nr. 21/513, beim Eigentümer.

Zu vermieten ist sofort das größere Gewölbe in Nr. 4/71, in der Petersstraße, nahe am Markte, durch D. Emil Wendler, jun, Reichstraße Nr. 41/395.

Zu vermieten ist eine große Stube an einen oder zwei ledige Herren, welche Ende der Messe bezogen werden kann. Das Nähere erfährt man Petersstraße Nr. 39/30, 1. Etage.

* Eine hübsche Stube und Alkoven sind außer den zwei Hauptmessen an einen Herrn Studirenden zu vermieten, in der Nicolaisstraße Nr. 36/532, 3 Treppen.

Daß diese Wohnung angenehm, freundlich, ruhig zum Studiren sehr geeignet und die Bedienung gut ist, bezeugt der jetzige Sublocant. F., Bacc. med.

* Den 1. September ist eine anständig meublirte Stube nebst Schlafkammer zu vermieten, kl. Windmühlengasse Nr. 7/865, eine Treppe hoch.

* In der Nähe am Theater und Promenade sind in der 2. Etage zwei gut meublirte Zimmer zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* Ein Familienlogis, bestehend in Stube, Küche und Holzstall, ist zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere Friedrichstraße Nr. 1364.

* In einer Hauptstraße, nahe am Markte, ist ein geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube in den Messen, so wie auch jährlich, zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. B. Fischer.

* Ein Gewölbe mit schönem Ausbau und in guter Lage ist Verhältnisse halber von Michaelis a. c. billig zu vermieten und das Nähere darüber zu erfahren Barfußgäßchen Nr. 224.

Zwei Frauenzimmer können eine Schlafstelle oder Wohnung finden: große Reiter, im Hofe quer vor, 2 Treppen.

Anzeige für Korbmacher.

Montags

am 30. d. M.

Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Weidennutzung auf den Rittergütern Ebnig und Böbigker im Herrenhause letztern

Orts meistbietend und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Der Holzwärter Fladrich zu Ebnig und der Gärtner Worlich in Böbigker sind beauftragt, den Interessenten über den Umfang des Pachtgegenstandes nähere Auskunft zu ertheilen.

Leipzig, am 15. August 1841.

Dr. Mertens.

Heute stark besetztes Concert

im großen Kuchengarten.

Heute Concert in Kriemichens Kaffeegarten.

Zur Aufführung kommen von 7 Uhr an: Duvert. zu Tell, zur Zauberflöte, Ballet aus: „die Favoritin“, Aufforderung zum Tanz, Rondo von E. M. v. Weber, Finale I. Actes aus Don Juan, Neuer Aurora-Walzer von Labitzky. Ein verehrungswürdiges Publicum wird hierzu ganz ergebenst eingeladen. Anfang 6 Uhr. Julius Popisch.

In Kriemichens Kaffeegarten

heute Abend warmes Abendessen à la carte.

Heute starkbesetztes Concert auf der großen Funkenburg.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein E. S. Paas, auf der großen Funkenburg.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Freitag Concert, wobei wir zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst einladen. verw. Köhler, E. W. Grohmann.

Kleinzschocher.

Zum Concert und Schlachtfest, Freitag den 27. August, wobei ich mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde. Ich bitte um gütigen und zahlreichen Besuch. Pollter.

Solennes Sternschießen mit Figuren

Sonntag den 29. d. M. Indem ich Schießlustige um recht zahlreiche Theilnahme hierzu ergebenst einlade, werde ich mich bestreben, Alle, die mich mit ihrem gütigen Besuch beehren, sowohl mit warmen und kalten Speisen, als auch guten Getränken aufs Beste zu bedienen. Wahte, vorderes Brand.

Erntefest im Gasthose zu Lindenau.

Sonntag den 29. August halte ich mein Erntefest, nach Einbringen des letzten Erntefuders, das diesmal mit noch größerer Feierlichkeit, wie früher, begangen wird, beginnt die Tanzmusik. Für verschiedene Speisen und Getränke, besonders selbstgebackenen Kuchen, ist bestens gesorgt. Fr. Dettel.

Einladung zum Erntefeste kommenden Sonntag, wobei Sternschießen und Tanzmusik.

Klingner, auf dem heitern Blick.

Auf der Rolle zu Crottendorf

wird Sonntag, als den 29. August, ein Stollenvergnügen gegeben. Theilnehmende werden höflichst eingeladen. A. Fischer.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötterig. Schulze.

Einladung.

Heute, den 27. August, ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein
Gräfe, in Eutrigsch.

Möckern.

Heute den 27. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
C. Heinze.

Einladung. Heute Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen in
Kaysers Kaffeegarten.

Einladung. Heute halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Einladung. Heute Freitag früh 9 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Elsing, im Salzschänken.

Einladung. Heute Freitag Beefsteaks mit Schmorkartoffeln und Eierkuchen. F. Bornkessel, in Volkmarisdorf.

Heute früh Speckkuchen in der bairischen Bierstube von
J. C. Kühne, Katharinenstraße.

* Heute Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen.
F. A. Lange zum wilden Manne.

* Freitag den 27. August zu Schweinsknochen, Wurst-Suppe nebst andern Speisen ladet ergebenst ein
J. G. Henke in Reichels Garten.

* Alle Freitage und Montage Speckkuchen beim
Bäckermeister Ulbricht.

Verloren wurde den 24. von der Salomonstraße bis Meuditz ein Ohrring mit weißen Steinen nebst Glocke. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe den Goldwerth als Belohnung in der Salomonstraße Nr. 4, parterre.

Verloren wurde am Montage ein grünesidener Knicker. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben Inselstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Abhanden gekommen ist den 25. d. Abends am Magdeburger Bahnhofe eine Hühnerhündin, auf den Namen Juno hörend, dunkelachgrau von Farbe, kurz behangen, mittler Größe und dick, jedoch ohne Halsband und Steuerzeichen. Demjenigen, welcher sie an Unterzeichneten zurückbringt, wird außer den Futterkosten noch eine Belohnung von Einem Thaler zugesichert. Für den Ankauf benannter Hündin wird gleichzeitig hiermit gewarnt.
Carl Grohmann, Rheinischer Hof.

Zurückgelassen wurde am vorigen Sonntage in der Ober- schenke zu Gohlis ein schwarz baumwollener Regenschirm. Wer solchen in Auerbachs Hof in die Huttude zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Das Nöschchen vom 25. August.

Dhne Lieb' ist Tod das Leben;
Doch, Du könntest mir es geben,
Denn in Deiner Augen Blick
Find' ich meines Herzens Glück.

Als Neuvermahlte empfehlen sich

Gustav Schwager.

Amalie Schwager, geb. Pollter.

Kleinschocher, den 25. August 1841.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Müller, Ruhnert u. Prawitz, Kaufm. v. Berlin. Golden, Kfm. v. Magdeburg. Bohne, Schausp. v. Dresden. Woyte nebst Gemahlin, v. Berlin. Langer, Partic. v. Bier. Williams u. S. u. J. Northwell, Rentiers von Orford. Pirschfeld, Partic. v. Hamburg. Döbler, Partic. von München. Hellweg von Emrich, v. Liebenberg. de Wittin, Landhand v. Wien. Kramer, Kfm. v. Hamburg. D. Lumbe, Prof., Frau von Schwabe, Herr Poteli v. Püßsch nebst Fam. Chudoba, Güterbeamt. u. Chudoba, Rechnungs-rath von Prag. Gutsbes. Kuhberg nebst Gemahlin, von Mecklenburg-Schwerin. Fregdorf, Kfm. v. Stettin. D. Hansfängl, Prof. von Dresden. Graf v. Ihenpliz, Landrath v. Neumark. Godthun, Kfm. v. Frankfurt a. M. Frau Gräfin v. Kaminska nebst Fam., von Petersburg. Frau Baronin von Sina, von Wien. Dr. Juventien, Rentier von Berlin.

Hotel de Pologne: Hr. Lehmann, Fabr. v. Hannichen. Brause, Secret. v. Resto, Schausp. Pohlert nebst Gem., v. Berlin.

Hotel de Prusse: Hr. Stadtger.-Rath Bergius nebst Töchtern, von Berlin.

Hotel de Russie: Hr. v. Endell, Geh.-Rath, u. v. Pado, Rent. v. Berlin. v. Pado, Reg.-Assess. v. Potsdam. v. Heinrich, Gutsbes. v. Königsberg. Hauptm. Schmidt nebst Gem., v. Stettin. Cords, Kfm. v. Hamburg. Rittergutsbes. Steinbach nebst Gem., v. Altenburg. Kfm. Karut nebst Gem., v. Breslau. Mad. Bäßler u. Frau Diakon. Fischer, v. Wurzen.

Hotel de Saxe: Hr. Graf v. Bagrinsky, General, v. Petersburg. Bermeiren, Kfm. v. Lübeck. Partic. Langer nebst Gem., v. Dublin. Kfm. Mappes nebst Sohn, v. Mainz. D. Gehoff nebst Fam., von Volkrein. Lüders, Kfm. v. Brandenburg.

Deutsches Haus: Madame Dparwizky, v. Sardelegen. Herr Stubenrauch, Reg.-Rath von Frankfurt a. d. D. Kammermusikus Franz nebst Gem. u. Sohn, v. Dresden. Flohrtwill, Stud. v. Halle. Rättinger, Musikus v. Dresden.

Goldner Adler: Hr. Meyer, Banq. von Teplitz. Brummer, Kfm. v. Hamburg.

Goldnes Einhorn: Hr. Edel, Def. v. Belgern, Müller, Privat. v. Altenburg. Werner, Pastor v. Croffen.

Goldner Hut: Mad. Hoffmann nebst Fam., v. Altenburg. Hr. Siehring, Kfm. v. Zeitz.

Goldner Kranich: Hr. Amtsrath Aue nebst Fam., v. Götzen.

Großer Blumenberg: Hr. Graf v. Wersewitsch-Secolsky nebst Gem., v. Potolsk. Ober-Dir. Bennemann nebst Fam., v. Meerane.

Menninger, Partic. v. Baltimore. Direct, Negoc. v. Paris. S. u. S. Paad, Kfl. v. Berlin.

Grüner Baum: Hr. Fleischer, Kaufm. von Nürnberg. Rosner, Mühlbes. v. Rösen. D. Seitzer, v. Schneberg.

Sines Schild: Hr. Schulze, Cand. v. Quercfurt. Kohn, Taubstummenlehrer v. Stralsund. Köhler, Baurath v. Lromberg. Rittergutsbes. v. Kutschenbach nebst Gem. u. Tochter, v. Remberg. Klingler, Bezirksarzt v. Leisnig. Schlichburg, Kfm. von Nordhausen. Pesse, Landger.-Rath v. Quercfurt. Engel, Justizcommis., u. Billing, Landger.-Rath u. Nordhausen.

Hotel garni: Hr. Perfurt, Kfm. v. Hannichen. Perchert, Kfm. v. Chemnitz.

Valmbaum: Hr. D. Uh, von Götzen. Frau Abergist Ulbricht nebst Fam., v. Siebichenstein. Höffner, Kfm. v. Damm. Fries, Apoth. v. Hamburg. Rieffelsahl, Apoth. v. Langermünde. Pfug, Schiffsherr v. Wittenberg. Fr. Oberinnehmer Pauschild nebst Fam., von Torgau. Hr. Hauffe, Amtm. v. Chemnitz. Fr. v. Bornstädt, von Berlin. Hr. Hauffe, Partic. v. Riesa.

Rheinischer Hof: Hr. D. Döhler, v. Grimmitzschau. Groigsch, Fabr. v. Wasungen. Mad. Henschel u. Dem. Henschel, Säng. von Hamburg. Hr. Zwinger, Kfm., u. Schulz, v. Breslau. Burg, Kfm. v. Berlin. Fr. Hauptm. Berendt u. Fr. Schloßwerder, Cand. von Trier. Kfm. Pönel nebst Fam., von Annaberg. Winkler, Kfm. von Sera. Pastor Cannabich nebst Gem. und Tochter, von Bendeleben. v. Arnim, Capit., u. Fuchs, Leut. v. Berlin. Koch, Kfm. v. Magdeburg. Fr. Oberamt. Strauß nebst Tochter, v. Sudenburg.

Schwarzes Kreuz: Hr. von Kuwold, Forstmsr. von Dypeln. Wallert, Kfm. v. Duderstadt. Charles, Commiss. v. Berlin.

Stadt Dresden: Hr. Lehrer Voigt nebst Gem., v. Rittersgrün.

Stadt Hamburg: Hr. Nordello, Lithograph v. Pesh. Spizing, Kfm. v. Nordhausen. Wohl, Buchhelt. v. Prag. Gunku, Cand. v. Jassy. Wirth, Bürgermsr. v. Chemnitz. Mad. Simon, v. Bernburg.

Stadt Rom: Sr. königl. Hoheit der Prinz Karl v. Baiern nebst Gefolge, Freih. v. Leisler, Oberst, Baron v. Basswall, Oberstleut. u. v. d. Mark, Major von München. Sr. Excell. der Generalleut. v. Gstwege nebst Fam., v. Berlin. Zacharias, Partic. v. Dresden. Hofrath Eisenknecher nebst Gem., v. Hannover. Salomon, von Hamburg. Hunger, Postverwlt. v. Bernsdorf. v. Wagdorf, v. Wiesenburg. D. Gernar, v. Bischoffswerda. Pausch, Partic. v. Dresden. Hr. v. Grävenitz, Leut. v. Sera, 773. Luz u. Roff, Maschinisten von Zell, 1151.

Druck und Verlag von C. Holz.